

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altensburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Fig.

Verantwortlicher Redacteur:
Arthur Leiboldt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 164.

Mittwoch, den 18. Juli.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Staats- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

An die geehrten Inserenten!

Die täglich steigende Auflage des Kreisblatts veranlaßt uns wiederholt zu der Bitte, die resp. Inserate bis **spätestens 9 Uhr Vormittags** (größere am Tage zuvor) gefl. aufzugeben. Da wir kurz nach 1 Uhr bereits mit dem Druck beginnen müssen, um den Post- u. Eisenbahn-Anschluß zu erreichen, so dürfte die schon öfter ausgesprochene Bitte wohl gerechtfertigt erscheinen, wie das regelmäßige Erscheinen des Blattes eine pünktliche Inseraten-Abgabe überhaupt bedingt.

Die Expedition des Kreisblattes.

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. Juli 1883.

Wie von der Insel Mainau noch gemeldet wird, empfing der Kaiser vor seiner Abreise am Sonntag den Besuch des Königs und der Königin von Württemberg.

Prinz Wilhelm hat für den Kronprinz Rudolph von Oesterreich ein prachtvolles Album anfertigen lassen, welches die großen Photographien von Gefechtsmomenten aus dem letzten Kriege enthält.

Von Interesse ist der folgende Satz, welcher sich in der schon mitgetheilten Auslassung des päpstlichen Journal de Rome findet, welcher aber vom Wolffschen Telegraphenbureau nicht mitgetheilt ist: „Die demnächste Abwesenheit Schölzers könnte den Character einer Vratscheidung enthalten, indem derselbe vom Papste eine Abschiedsaudienz verlangt hat.“

Wie es heißt, wird der deutsche Gesandte in Madrid, Graf Solms, den König von Spanien nach Deutschland begleiten. Von dem Gerüchte eines Personenwechsels in der Gesandtschaft ist es still geworden, dagegen wird von einer Erhebung desselben zur Botschaft gesprochen. Bisher bildete der Handelsvertrag dagegen ein erstes Hinderniß. Um den deutschen Industriellen die Wohlthaten des Handelsvertrages bald zukommen zu lassen, erscheint es übrigens wünschenswerth, daß die spanischen Cortes denselben schnell genehmigen. Der deutsche Reichstag würde gewiß seine Zustimmung nachträglich geben.

Soeben wird noch bekannt, daß auch Mecklenburg die nöthigen gesundheitlichen Controllmaßregeln für einführende Seeschiffe angeordnet hat.

Zwischen dem Reichseisenbahnamt

und dem preussischen Arbeitsministerium soll sich ein ziemlich heftiger Conflikt entsponnen haben. Vielleicht stehen die Gerüchte, der Director des ersteren, Geh. Rath Körte, beabsichtige in den Ruhestand zu treten, damit in Verbindung.

Das Wahlmanifest Hänel's, dessen Wahl bekanntlich für ungültig erklärt wurde, ist erschienen. Hänel spricht sich darin gegen Zwangseinrichtungen auf gewerblichem Gebiete und für Genossenschaften, gegen den Schutzoll und Staatsindustrie, für Gewissens- und Religionsfreiheit, aber gegen „die unerfättlichen Anforderungen der kirchlichen Hierarchie“, gegen die Schmälerung der Rechte der Volksvertretungen, „und für ein Zusammengehen aller liberalen Parteien aus, wo es die Sache und die gemeinschaftliche Gegnerschaft erfordere.“ Hänel ist bekanntlich gegen eine unbedingte Nachgiebigkeit gegen die Curie, welche Richter in Form einer „abjoluten Freiheit der Kirche“ zugestehet, doch dies ist die geringste Differenz zwischen den beiden Fortschrittsparteien. Zu weit schärferem Gegenüber treten hat schon die Geneigtheit Hänel's zu Compromissen mit den übrigen liberalen Parteien geführt, von denen Richter nichts wissen will. Die Ereignisse in Schleswig-Holstein vor den letzten Reichstagswahlen sind bekannt genug, ohne daß es nöthig wäre, nochmals darauf zurückzukommen. Vielleicht sieht man es deshalb unter den Mitgliedern des linken Flügels der Fortschrittspartei nicht ungern, wenn Hänel fällt.

Auf Irrwegen.

Novelle von L. Cahn.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Lassen Sie mich es immerhin versuchen!“ rief das junge Mädchen, „und geben Sie die Hoffnung nicht auf bis ich wiederkomme, gnädige Frau.“

Der Baron hatte sich direkt auf sein Zimmer begeben. Er fühlte sich jetzt, wo die Entscheidung vorüber war, weniger niedergedrückt und bekommen, als die letzten Tage.

„Es war immer mein Grundsatz“, sprach er bei sich — „angenehm leben, so lange es geht, und ist das nicht mehr möglich, dann gar nicht mehr leben. Ah, ich werde eben so gut den rechten Fleck zu treffen wissen, wie Saramba!“

Der Kammerdiener des Barons trat ein und erkundigte sich nach den Befehlen für die Nacht.

„Ich bedarf nichts, Franz, ich bin müde und werde schlafen. Aber Du siehst traurig aus, ist Dein Schatz Dir untreu?“

„Ach Herr Baron!“

„Nun, heraus damit. Kennst Du mich nicht mehr? Ist mit Geld zu helfen?“

„O, gnädiger Herr Baron, aber es ist eine

so große Summe — der Vater meiner Helene ist —“

„Still, still, Du hörst ja, daß ich müde bin. Hier —“ er öffnete seinen Sekretair — „nimm Dir, so viel Du brauchst. Wenn Du später mit Deiner Helene bei mir in Buchfeld wohnst, werde ich Ihr das schon abarbeiten. Nur vorwärts.“

Er schob den Freundestrahlenen, der sein Glück noch nicht fassen konnte, aus dem Zimmer, und sprach lächelnd, indem er das Pistolenkästchen auf den Tisch setzte:

„Das ist nunmehr ein Mensch, der sein Lebenlang meinen Ruhm singen wird, was auch die Andern sagen mögen. Ich hoffe, es wird nicht der einzige sein. Wenn Herr von Ferrandez sich die Mühe geben wollte, dem Leichenzug beizuwohnen, wenn ich nach Buchfeld übergeführt werde, vielleicht scheint es ihm dann, als sei ich nicht ganz der notorische Bösewicht gewesen, für den er mich hält. Es fragt sich überhaupt, ob er das Werk, das er jetzt mit so vielem Eifer veranfaßt, nicht noch einmal beut. Er ist ein Mensch mit Gewissen und hat, wie mir manchmal schien, ein weiches Herz. Doch nun fehlt noch, an Saramba zu schreiben, da kann ich ihm doch mit guter Manier das Geld zurückerstatten. Es hat mir Glück gebracht, Louise kann die verhältnißmäßig kleine Summe wohl entbehren.“

Er setzte sich und begann zu schreiben. — „Sie wird sich schon zu trösten wissen“, fuhr er fort, „wenn ich nicht irre, wird Herr v. Ferrandez sich dies angelegen sein lassen. War er nicht bleich wie der Tod, als er mir das Flacon reichte? Und — aber mein Gott, wo war ich denn?“ — Der Baron sprang empor und schlug sich vor die Stirn. „Es ist Walter — Walter und kein Anderer! Haha, Walter, wer hätte damals, als Du Dein Abiturientenexamen bestanden hattest und jubelnd heimkehrtest, als ich ungebüldig die Treppe hinabsteige, Dich zu umarmen, als Du mir lachend und weinend zugleich um den Hals flogst, wer hätte damals gedacht, daß wir uns einst so gegenüberstehen würden! Und er ist reich und mächtig geworden, während mich die Reue um ihn manche schlaflose Nacht gekostet — man jage nicht mehr, daß die Folgen über den Werth unserer Thaten entscheiden. — Solche Gedanken könnten mir ordentlich die Lust zum Leben wiedergeben, wenn ich es in diesen letzten Tagen nicht so herzlich überdrüssig geworden wäre. — Balasta, Du bleibst die Einzige, der ich meine Schuld nicht quittiren kann, um Deinetwillen habe ich die Strafe verdient, und doch habe ich Dich einst geliebt.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Eine Medaille zur Erinnerung an Schulze-Deitich ist soeben zur Ausgabe gelangt. Dieselbe zeigt auf dem Avers das erhabene gearbeitete Bild des Verstorbenen mit der Angabe des Namens, des Geburts- und Todesages. Der Revers zeigt drei weibliche Figuren in altdeutscher Tracht mit der Umschrift: Durch Lernen, Schaffen und Sparen erzog er das Volk zur Selbsthilfe.

Im Kreise Spottau haben schwere Gewitter mit Hagel großen Schaden angerichtet. Der Blitz hat mehrfach eingeschlagen. Die Papierfabrik in Gulau ist niedergebrannt.

In der sächsischen Oberlausitz ist am Sonntag ein schwerer Wolkenbruch niedergegangen, der kolossalen Schaden anrichtete. Die Epree hat einen Wasserstand erreicht, wie seit Jahrzehnten nicht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das Befinden des Grafen Chambord hat sich wieder ein wenig gebessert, derselbe konnte heute mehrere Personen seiner Umgebung empfangen und einige Worte mit denselben wechseln. — Eine Feuersbrunst hat am Freitag die ungarische Stadt Lipto Szent Miklos und das nahe gelegene Dorf Verbiga verheert, bei der gegen 20 Personen in den Flammen umkamen. Am Sonntag wurden acht beerdigt. Zu den Opfern der Feuersbrunst gehört auch der Stadthauptmann. Unter den Abgebrannten herrscht große Noth.

Belgien. Der „Independance Belge“ zufolge ist der General Brialmont, der sich trotz des ihm dazu versagten Urlaubes nach Rumänien begeben hatte, bei seiner Rückkehr nach Brüssel in Nichtaktivität versetzt. Brialmont war militärischer Rathgeber des Königs Karl. Seine Rückberufung erfolgte auf Oesterreichs Antrieb.

Frankreich. Die Unruhen in Roubaix scheinen von ziemlichem Umfange gewesen zu sein, denn sie haben sich am Sonntag nochmals wiederholt. Ein Telegramm meldet darüber: Die Anarchisten, welche sich Sonntag früh nochmals zusammengedrängt hatten, um gegen die Ablehnung der Amnestie zu protestiren, wurden von der Polizei zerstreut. Am Nachmittage 5 Uhr fanden sich abermals zahlreiche Gruppen von Arbeitern auf der Grande Place zusammen, wurden aber durch Patrouillen auseinandergetrieben. Die öffentliche Ruhe ist seitdem nicht wieder gestört. — Ueber den Zwischenfall in Tamatawe wird folgendes bekannt: Admiral Pierre ließ Tamatawe für eine französische Stadt erklären, das Standrecht proklamiren und die konsularflaggen streichen. Die Stadt wurde gegen das englische Kanonenboot „Dryad“ geschlossen, weil dessen Kommandeur Seesoldaten vor dem britischen Konsulat postirte und Flüchtlingen seine Noote zur Verfügung stellte.

Großbritannien. Die Engländer suchen förmlich darnach, wie sie den Franzosen eins am Zeuge fassen oder sie diskreditiren können, seitdem die Suezkanalfrage, die madagassische Affaire und die immer noch nicht aufgelöste Annektion der Neuen Hebriden aus den ehemaligen scheinbaren Freunden ziemlich offene Gegner gemacht hat. Der „Standard“ läßt sich jetzt wieder in einem wahren Meisterstück zur Diskreditirung Frankreichs vernehmen, indem er sich aus Shanghai telegraphiren läßt, die japanische Regierung habe eine ihr vom französischen Gesandten Tricou vorgeschlagene Allianz mit Frankreich gegen China abgelehnt. Der „Standard“ glaubt diesmal wohl selbst nicht, was er sich hat telegraphiren lassen.

Rußland. Kaiser Alexander hat die Verhaftung des Großfürsten Nikolaus Konstantinowitsch wegen eigenmächtiger Eingriffe in die Nachtbesugniss des General Tschernajew, des Gouverneurs von Turkestan, befohlen. Es ist dies jener Sohn des Großfürsten Konstantin, der seiner Mutter Diamanten entwendete, dann für irrsinnig erklärt und verbannt wurde, aber wieder nach Petersburg kam und zuletzt als Witterungswort der Nihilisten galt. — Nach einer Meldung aus Charkow ist daselbst in der Nacht zum Sonntag eine Reihe von Waarenläden mit den darin befindlichen Waaren niedergebrannt. Der Schaden wird als sehr erheblich bezeichnet. Die Agrarbank und die in der Nähe befindlichen Gebäude blieben verschont.

Italien. In Italien haben am Sonntag Ergänzungswahlen zur Kammer stattgefunden. Nach den vorliegenden Nachrichten ist in Rom eine Stichwahl zwischen Orsini und Ricciotti Garibaldi nothwendig. Von den acht zurückgetretenen ministeriellen Deputirten wurden Alle bis auf einen wiedergewählt. Die Zahl der Radikalen bleibt unverändert. — In der Nacht zum Montag brach in dem St. Lazaroskloster in Venedig, dem Sitze des armenischen Meditaristenkollegiums Feuer aus. Menschenleben sind nicht zu beklagen, die kostbare Bibliothek ist gerettet.

Orient. Das Frade des Sultans, durch welches die Statuten der neu zu konstituierenden Tabakgesellschaft definitiv genehmigt wurden, ist nunmehr an die h. Pforte gelangt. — In den bisher infirmitäten Städten läßt die Cholera mehr und mehr nach, sie ist dagegen neu ausgebrochen in den Vorstädten von Kairo. Es sind bereits Sanitätsordnungen angeordnet.

Amerika. Aus New-York wird gemeldet: Andauernde Regengüsse haben in den westlichen Unionsstaaten großen Schaden angerichtet. Der Staat Missouri wurde von heftigen Stürmen heimgesucht, die ebenfalls große Verheerungen anrichteten.

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 17. Juli 1883.

† [Zum Manöver.] Die Uebungen der 13. Infanterie-Brigade finden in der Zeit vom 28. August bis 1. September bei Schackenthal und die Detachements-Uebungen bei Schackenthal, Eisleben und Salsmünde bis zum 8. September sowie die Divisionsübungen bei Eisleben und Halle bis 12. September statt. Am 14. Septbr. große Parade und Korpsmanöver und am 17. September Feldmanöver der Divisionen gegen einander; am 19. desselben Monats kehren die Truppen in ihre Garnisonen zurück.

* Falsche Zweimarkstücke zeigen sich gegenwärtig wieder vielfach. Sie sind den bayerischen Münzen dieser Art nachgeprägt. Das Metall ist weich und ein wenig fettig im Griff, die Prägung vorzüglich. Auch falsche Fünfsilberpiennigstücke kommen vereinzelt vor. Die Prägung ist ebenfalls sehr gut, das Metall aber so weich, daß es sich mit der Scheere schneiden läßt.

— t. [Vorsicht.] Was ein Kirchherrn für Unheil anzurichten vermag, wenn er muthwillig auf das Trottoir geworfen wird, davon giebt ein Unfall, der am Sonnabend in Berlin passirte, beredetes Zeugniß. Eine Amme, welche ein Kind auf dem Arme trug, stürzte so unglücklich durch Ausreten auf einen solchen Kern auf das Trottoir nieder, daß sie einen Arm brach und das Kind eine schwere innere Verletzung erhielt. Darum doppelte Vorsicht!

O. C. Es herrscht bei manchen Geschäftsleuten noch immer die Ansicht vor, als ob das Urtheil des Kammergerichts die bekannte Sonntagspolizeiverordnung des Oberpräsidenten vollkommen aus der Welt geschafft hätte, und nun der Verkauf wie früher gestattet wäre. Das ist aber keineswegs der Fall. Das Kammergericht hat dem Oberpräsidenten die Besugniss zuerkannt, das Verkaufen bei offenen Läden und Schaufenstern zu verbieten. Der Verkauf ist nur gestattet, wenn er nicht äußerlich in Erscheinung tritt und nicht störend wirkt. Wer sich hiergegen vergeht, wird nach wie vor bestraft und es hilft da keine Reklamation. Alle anderen Auffassungen sind entschieden falsch!

† [Ernte-Aussichten] nach den amtlichen Erhebungen in der Provinz Sachsen: 1) Reg.-Bez. Magdeburg: Im Süden und Westen steht der Weizen befriedigend; die übrigen Getreidearten und Hackfrüchte gewähren recht gute Aussichten. Im Nordosten dagegen ist der Regenmangel sehr verderblich geworden; den Roggen hat die große Hitze zur Nothreife gebracht; das Sommergetreide ist fast verkrümmert. Auch Rüben und Kartoffeln sind mangelhaft. Die Futterkräuter haben überall nur geringen Ertrag geliefert. Die Obsterte verpricht im Allgemeinen eine mittlere zu werden. 2) Reg.-Bez. Merseburg: Das Wintergetreide, welches bei mangelnder Schneedecke dünn und schwach aus dem Winter gekommen ist, ist sehr niedrig geblieben, so daß es an Stroh sowohl wie an Körnern einen nur mäßigen Ertrag geben wird.

Roggen und Weizen haben von der anhaltenden Dürre außerordentlich gelitten. Gerste und Hafer sind im Wachsthum sehr zurückgeblieben, ebenso leiden die Hackfrüchte unter der Dürre. Raps hat durch Käferfraß viel gelitten und verspricht nur geringen Ertrag. Der Heuschmitt hat nur einen mäßigen Ertrag gegeben. Die Obstbäume versprechen mit Ausnahme der Pflaumen eine gute Mittelerte. In der Mehrzahl der oben erwähnten Fruchtarten darf dagegen wohl kaum auf eine Mittelerte gerechnet werden. 3) Reg.-Bez. Erfurt: Der Winterroggen verspricht nur eine knappe Mittelerte, der Weizen eine etwas bessere. Die Sommerfrüchte, wie Roggen, Weizen, Gerste und Hafer, lassen eine gute, zum Theil recht gute Ernte erhoffen. Die Kartoffeln stehen durchweg vorzüglich. Die Rüben bieten im Allgemeinen befriedigende Aussichten. Klee liefert eine geringe Ertrag; dagegen ist das Heu gut gerathen. Die Obsterte verpricht gut zu werden. Die Viehpreise haben sich auf der bisherigen Höhe erhalten.

† Der Durchlauchtigste Herrmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Albrecht von Preußen, königliche Hoheit, hat den nachbenannten Ehrenrittern dieses Ordens aus der Provinz Sachsen: dem Landrath Wilhelm von Rauchhaupt, auf Stordwig, Kreis Delitzsch, dem Polizei-Präsidenten Dr. Carl Friedrich Heinrich von Arnim, zu Magdeburg, dem Premier-Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Friedrich Josef August von Haeseler, auf Kloster Haeseler bei Startsberga, dem Kammerherrn und Landrath Carl Edoen Herrn und Freiherrn von Blotho, zu Burg bei Magdeburg, dem Oberst a. D. Eugen von Ostau, auf Schloß Dregel bei Genthin, dem Kammerherrn und Erbherren im Herzogthum Magdeburg, Hauptmann a. D. Hilmar Grafen vom Hagen, auf Möckern bei Magdeburg, dem Regierungs-Rath Georg von Hirschfeld, zu Merseburg, am 26. Juni cr. in der Johanniter-Ordens-Kirche zu Sonnenburg den Ritterschlag und die Investitur ertheilt.

— n. Lützen, 14. Juli. Das Konjunktions für Schlachtenpanorama's, welches gegenwärtig in Dresden unter Leitung des berühmten Historienmalers Prof. Braun, München, die Schlacht von Saint-Privat malen läßt, beabsichtigt die Schlacht bei Lützen 1632 in gleicher Weise zur Darstellung bringen zu lassen. Es war daher vor einigen Tagen Prof. Braun mit mehreren anderen Münchener Künstler hier anwesend, um das Schlachtfeld zu sondiren, zweckdienliche architektonische Motive zu sammeln und mögliche genaue historische Anhaltspunkte aufzufinden. Letzteres wurde den Herren bedeutend erleichtert durch die Bereitwilligkeit des Herrn Oskar Planer hier, welcher in seiner Privatbibliothek ein reiches auf die Schlacht bezügliches historisches Material besitzt und dasselbe dem Unternehmen zur Verfügung gestellt hat.

† Die Hallische Zeitung bringt die Mittheilung, daß die Altien-Gesellschaft Zuckerfabrik Ballwitz für das Geschäftsjahr 1882/83 keine Dividende zahlt, da nur 8000 Mark Reingewinn vorhanden ist. — Ferner, daß man fast in der Mitte der Stadt Halle auf dem großen Berlin bei den Ausschachtungs-Arbeiten zum Bau des städtischen Milch- und Waage-Amtes auf ein Kohlenfeld gestoßen sei.

(O.-C.) **Dehliß a. B.** Man findet noch häufig genug, daß die Scheunenböden nur mit unbesetzten Brettern belegt sind. Dieser Umstand oder daß sich ein Brett der jedenfalls nur sehr einfachen Dielung losgelöst hatte, verursachte am Donnerstag Abend beim Landmann Carl Kock in Corbetha den Sturz der 17-jährigen Dienstmagd Auguste Paulsen aus Merseburg von dem Boden auf die Scheunentenne. Wie wir hören, soll dieselbe sich mehrfache und erhebliche Verletzungen zugezogen haben und befindet sich in Halle in der Klinik in Behandlung.

Freyburg a. M. Unfern des Röttelhaufes (Bemerk des Rittergutes Balgstedt auf dem Röttelberge südlich von Freyburg) sind auf einem Feldgrundstück durch das plötzliche Versinken der Pferde des Delonon E. und in Folge dessen vorgemommener Nachgrabung in einer Tiefe von 8 Fuß Ruinen aufgefunden worden. Man vermutet, daß dies Ruinen des in der Mitte des 14. Jahrhunderts durch Brand zerstörten Dorfes „Rödelin“ sind, das damals den Morigkloster zu

J. J.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich zurückgekehrt bin und mein Geschäft wieder geöfnet habe. Letzteres wird wegen meiner geschwächten Gesundheit vom 1. August cr. vorläufig nach

Johannisstrasse 17

zurückverlegt und bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Anna Kreft.

Ein tadelloses Erfrischungsgetränk



ist der Harzer Sauerbrunnen. Das echt wenn auf der Innenseite des Korkes nebenstehender Stein ei eingebraunt ist.

Die Nachahmungen u. ähnlich genannten Wässer besitzen die Vorzüge des echten nicht; man verlange daher stets

Grauhofers Sauerbrunnen.

Mähmaschinen, Bronce-, Zurs-Gegenstände, Schaufeln u. f. w. werden gut und billig reparirt bei H. Marx, Mechaniker, Kl. Ritterstr. 4.

Ein altes tafelförmiges Instrument (noch gut im Klana) ist wegen Unzug billig zu verkaufen. Salsche Str. 8. parterre.

Freiwilliger Hausverkauf in Schkopau.

Sonnabend den 21. Juli cr., Nachm. 5 Uhr, soll das dem Dienstknecht Aug. Noack zugehör., in Schkopau unter Nr. 25 geleg. Wohnhaus mit Hof, Ställen und 50 Rth. Garten im kirchlichen Gasthause in Schkopau meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade. Merseburg den 15. Juli 1883. U. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Commiff. u. Ger.-Tag. i. Austr.

Pflaumen-Verpachtung.

Die diesjährige Pflaumen-Angabe der Gemeinde Deglitzsch soll Sonnabend den 21. Juli, Nachm. 3 Uhr, im Steingrafschen Gasthause meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine. Der Ortsvorstand.

Obst-Verpachtung.

Die Obntzung der Gemeinde Wolfau soll Sonnabend, den 21. Juli, Abends 7 Uhr, im Gasthause zu Wolfau meistbietend verpachtet werden. Bahn, Ortsrichter.

Die Kohlenfabrik von C. Traeger,

in Merseburg, an der Saale, Krautstraße 5a, empfiehlt für Merseburg und Umgegend ihre

Nasspresskohlensteine

aus nur bestem Material hergestellt mit bester Heizkraft dem geehrten Publikum bei billigster Preisstellung. Auch ist obige Fabrik in den Stand gesetzt, die größten Abchlüsse zu Lieferungen für das ganze Jahr an wohlöbl. Behörden, Schulen, Institute u. Private hochachtend zu übernehmen, indem nur gute trockene Waare pünktlich und richtig geliefert wird und bittet um Beachtung D. D.

Leipzig. Restaurant Stephan Leipzig. Parkstrasse 11. Creditanstalt.

Meinen zahlreichen verehrten Freunden hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich mein früheres Restaurant wieder selbst übernommen habe. Wie früher, wird es auch für die Zukunft mein Bestreben sein, den altbewährten, guten Ruf desselben wieder herzustellen und glaube ich kaum versichern zu müssen, daß bei promptester Bedienung nur die vorzüglichsten Speisen und Getränke verabfolgt werden. Die Localitäten sind neu renovirt u. decorirt und lade ich zu deren Besuch das in Leipzig verkührende Publikum ganz ergebenst ein. Hochachtungsvoll K. Louis Stephan.

Geschäfts-Verlegung.

Zur Bequemlichkeit eines hochverehrten Publikums verlege ich mein Drogen-, Apothekerwaaren-, Parfumerien-, Wein- u. Farben-Geschäft von der Breitestraße nach

Rossmarkt Nr. 3.

Das mir bereits in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bitte mir auch fernerhin gütigst bewahren zu wollen und zeichne hochachtungsvoll Paul Marckschffel.

Oper im Tivoli

Mittwoch den 18. Juli 1883:

Zum ersten Male:

Johann von Paris.

komische Oper in 3 Acten von Boieldieu.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen. Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Merseburg bei F. Curtze, Cond. C. F. Sperl, A. Rudolf, Bahnhof u. Ose. Leberl, in Lützen A. Sack.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Eberseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist, eine reine blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. in den Apotheken.

Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. d. M. steht ein Transport hochtragender Kühe und Kalben sowie Juchtbullen im Gasthof „zum Kronprinz“ in Borbitz zum Verkauf. Blauwitz.

Neue saure Gurken

empfehlen Julius Trommer, Unteraltanburg 8.

Ein kleinere isolirte Wohnung in einem herrschaftl. Hause per 1. Octbr. an anständige ruhige Leute zu vermieten. Preis circa 70 Thlr. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Tüchtige, auf Armaturen-Modelle eingearbeitete

Modelltischler

gesucht. Dider & Werneburg, Halle a/S.

Ein Provisionsreisender für Merseburg und Umgegend gesucht. Offerten unter N. W. 300 durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen

zum Einlegen an der Schnellpresse und sonstigen Arbeiten in der Druckerei wird gesucht. Altenburger Schulplatz 5.

Eine Frau

oder Mädchen, der es möglich ist, ein Kind von 8 Wochen mitzufüllen, wird gesucht. Zu melden bei Frau Hebamme Steinbach.

Rischgarten.

Mittwoch den 18. Juli 9. Abonnementsconcert. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Bei ungunstigen Wetter findet das Concert Donnerstag den 19. Juli um dieselbe Zeit statt. C. Schütz, Königl. Musikdir.

Kaiser-Halle.

Donnerstag 19. Juli Abends Hähnchenauskegeln.

Frauen- u. Jungfrauen-Verein St. Maximi. Mittwoch den 18. Juli, von Nachmittags 2 Uhr ab, Näben im Herzog Christian.

15 Mark Belohnung

sichere ich Dem zu, der mir den Dieb meines gelben Hühnerhundes (seit dem 7. d. verschwunden) zur gerichtlichen Bestrafung anzeigt. Müller, Oberförstermeister, Heitzbahn 7.

Verloren ein Damen-Umhang und ein Ueberzieher am 10. Juli auf der Halle'schen Str. bis Lindenstraße. Abzugeben gegen Belohnung Lindenstr. 3.

Die Unwahrheiten die ich dem Handelsgärtner Herrn Krause, Globigauer Straße 7, nachgesagt habe, nehme ich hiermit zurück. Merseburg d. 14. Juli 1883. Moritz Pelz.

Familien-Nachrichten.

Dank. Für die, meiner theuren, dahingeschiedenen Schwester Philippine und mir, so reich geschenkte Liebe und Theilnahme, sage ich allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch meinen innigen, tiefempfundenen Dank. Merseburg den 17. Juli 1883. Eleonore Kirchheim.

Druck und Verlag von A. Leibholdt.